

0905 Postulat (SP)

"Ein Platz in einer Kindertagesstätte oder ein Tagespflegeplatz 4 bis 6 Monate nach der verbindlichen Anmeldung"

Abschreibung; Direktion Bildung und Soziales

Bericht des Gemeinderates

1. Vorgeschichte

Der Vorstoss 0905 Postulat (SP) wurde als Motion eingereicht und am 17.08.2009 vom Parlament als Postulat erheblich erklärt.

Die Erfüllungsfrist wurde gemäss Parlamentsbeschluss vom 22.8.2011 auf den 17.8.2013 verlängert.

Der Gemeinderat weist darauf hin, dass das Postulat teilweise gleiche oder ähnliche Anliegen beinhaltet wie das Postulat (0907) "Köniz für Kinder - Köniz für Familien", dessen Frist ebenfalls bis zum 17.8.2013 verlängert wurde und welches dem Parlament heute gleichzeitig zur Abschreibung empfohlen wird.

2. Entwicklung der Betreuungsangebote seit 2009

Die familien- und schulergänzenden Betreuungsangebote in der Gemeinde Köniz wurden in den vergangenen 4 Jahren seit der Einreichung des Postulates zum Teil massiv ausgebaut.

Tagesschulen

Die Tagesschulen haben im ganzen Gemeindegebiet den Betrieb aufgenommen und die Kindergärten wurden in der Zwischenzeit vollumfänglich integriert.

Einzugsgebiet	2008	2009	2010	2011	2012
Wabern	bestehend				
Liefeld	bestehend				
Buchsee		08.2009			
Spiegel		08.2009			
Schlieren		08.2009			
Niederschlieren		08.2009			
Köniz OZK			08.2010		
Oberwangen			08.2010		
Niederwangen			08.2010		
Mittelhäusern			08.2010		
Oberscherli			08.2010		

Im Schuljahr 2012 / 2013 werden bei den Tagesschulen ca. 245'000 Betreuungsstunden erwartet.

Kindertagesstätten und Tagesfamilien

Die Plätze in Kindertagesstätten konnten gemäss Legislaturplanung 2006 bis 2009 und Legislaturplanung 2010 bis 2013 um insgesamt 46 Plätze ausgebaut werden. Leicht zugenommen haben ebenfalls die Betreuungsstunden in Tagesfamilien. Das Kontingent von heute 180'000 Betreuungsstunden/Jahr konnte aufgrund des Mangels an Tageseltern in den vergangenen Jahren jedoch nie vollumfänglich ausgeschöpft werden.

Angebot / Stand 31.12.	2008	2009	2010	2011	2012
Kindertagesstätten:					
- Müsliburg Köniz	24	24	24	24	24
- Futura Liebefeld	36	36	36	36	36
- Tabaluga Wabern	24	24	24	24	24
- Piccolo Niederwangen	12	12	12	12	12
- Balena Liebefeld	20	20	20	20	20
- Schöneegg Wabern	4	4	4	4	4
- Mogli Köniz		12	18	23	23
- Chinderland Wabern			2	5	7
- Sensematt Thörishaus	7	7	7	7	7
- Jojo Schliern			4	6	13
- Stärntaler Köniz					3
Total Kindertagesstätten	127	139	151	161	173
Betreuungsstd. Tagesfamilien	151'721	157'223	162'929	160'227	167'082
Anzahl betreute Kinder Kita	223	238	271	285	286
Anzahl betreute Kinder Tagesfam.	295	292	318	327	338
Anzahl betreute Kinder total	518	530	589	612	624
Anzahl Wartende vermittelbar	411	362	288	213	284
Anzahl Wartende nicht vermittelbar			91	153	118
Durchschn. Wartezeit in Mte.	14,17	10,9	6,6	5,2	6,7

Bereinigung und Entwicklung der Warteliste

Im Jahre 2009 wurde die Warteliste vollständig bereinigt (Löschung von Wartenden ohne nachgewiesenen Betreuungsbedarf). Dies führte bereits zu einer Senkung der durchschnittlichen Wartezeit um fast 3,5 Monate (vgl. Jahr 2008 zu Jahr 2009). Die genaue Überprüfung der Liste ergab zudem, dass sich zu jedem Zeitpunkt etliche Wartende auf der Liste befinden, die gar nicht platzierbar sind. Gründe dafür sind beispielsweise eine Anmeldung vor der Geburt oder vor dem gewünschten Eintrittstermin sowie Wartende, welche eine Betreuungsmöglichkeit haben und aus Sicherheitsgründen auf der Liste verbleiben wollen. Gerade diese Wartenden befinden sich teilweise schon längere Zeit auf der Liste und bewirken eine starke Verzerrung der durchschnittlichen Wartezeit. Für die Berechnung wurden daher neue Kriterien gesetzt. Massgebend ist seit 2010 nicht mehr das Anmeldedatum sondern das Datum des gewünschten Eintrittes. Jene, deren gewünschtes Eintrittsdatum in der Zukunft liegt, werden somit nicht mehr in die Berechnung einbezogen und auf der Liste als nicht vermittelbar ausgewiesen. Diese Anpassung führte zu einer deutlichen Senkung der durchschnittlichen Wartezeit um fast die Hälfte der Wartezeit (vgl. Jahr 2009 zu Folgejahren). Am 31.12.2010 betrug die Wartezeit noch 6,6 Monate. Ein Jahr zuvor lag diese bei 10,9 Monaten.

Die Überprüfung aller Wartenden, welche sich 6 Monate oder länger auf der Liste befinden, hat zudem gezeigt, dass die Wartezeit für das Angebot der Tageseltern deutlich höher ist als die Wartezeit für einen Kita-Platz. Bei vielen Wartenden wird die Platzierung zudem aufgrund bestimmter Ansprüche erschwert. Dies sind beispielsweise Einschränkungen in Bezug auf die Betreuungstage, den gewünschten Betreuungsort (nur eine bestimmte Kita) oder Betreuungsangebot (nur Kita oder nur Tageseltern) sowie Familien mit zwei oder mehreren Kindern, die gleichzeitig am gleichen Ort platziert werden müssen. Ebenso hat sich gezeigt, dass die Wartenden aus den Kooperationsgemeinden Kehrsatz und Neuenegg, welche sich auf der gleichen Liste befinden, deutlich höher sind, da diese im Verhältnis zur Nachfrage eine geringere Anzahl Plätze zur Verfügung stellen.

Auswirkungen der kantonalen Vorgaben sowie der neuen Strategie

Per 1.1.2012 hat die Gesundheits- und Fürsorgedirektion die Verordnung über die Angebote zur sozialen Integration ASIV überarbeitet. Damit wurden neue Zugangskriterien zu den familienergänzenden Betreuungsangeboten geschaffen. Diese weichen nicht wesentlich von den bisherigen Kriterien ab. Neu ist jedoch als grundlegende Voraussetzung die Erwerbstätigkeit zur Existenzsicherung. Zudem wurde die Altersgruppe auf das Vorschulalter beschränkt. Schulkinder sollen einzig zum Angebot der Tageseltern weiterhin Zugang haben, dies in Ergänzung zum bestehenden Tagesschulangebot.

Aufgrund der neuen ASIV sowie hinsichtlich einer möglichen Änderung des Finanzierungssystems durch den Kanton hat die Abteilung Bildung, Soziale Einrichtungen und Sport ihre Strategie bezüglich den Betreuungsangeboten grundsätzlich überarbeitet und angepasst. Diese Anpassung beinhaltet unter anderem die Schaffung einer Internetplattform für das Anmeldeverfahren zu den Betreuungsangeboten. Die Eltern sollen sich künftig direkt via Internet für einen Betreuungsplatz anmelden können. Alle für die Beurteilung der Zugänglichkeit relevanten Daten müssen durch die Eltern erfasst werden. Die kibe Region Köniz steht als Anlaufstelle weiterhin zur Verfügung und kann die Daten anstelle der Eltern mit allen notwendigen Angaben erfassen. Die Beurteilung der Zugänglichkeit sowie die Freigabe der Anmeldung für die Warteliste erfolgt jedoch künftig durch die Abteilung Bildung, soziale Einrichtungen und Sport. Ebenso wird diese nach erfolgter Freigabe in regelmässigen Abständen überprüfen, ob die Berechtigung weiterhin gegeben ist.

Die angepasste Software soll zudem künftig detailliertere Auswertungen in Bezug auf die Wartenden pro Angebot sowie pro Gemeinde (Köniz und Kooperationsgemeinden) ermöglichen. Damit können die Angebote künftig noch bedarfsgerechter in den einzelnen Gemeindegebieten bereitgestellt werden.

Die Arbeiten für diese Internetplattform wurden im Herbst 2012 von der Softwarefirma in Angriff genommen und entsprechende Zusammenkünfte für die Festlegung aller Kriterien haben bereits stattgefunden. Die Abteilung Bildung, Soziale Einrichtungen und Sport geht davon aus, dass die Plattform per 1.1.2014 als Pilot gestartet werden kann.

Eine erneute vollumfängliche Überprüfung der Warteliste im Verlauf des Jahres 2012 hat gezeigt, dass nach Einführung der Anmeldeplattform mit einer Senkung der Anzahl Wartender von rund 20% gerechnet werden kann. Rund die Hälfte davon befindet sich bereits heute in der Gruppe der Nichtvermittelbaren. Die übrigen sind vorwiegend Schulkinder sowie Kunden, welche für einen privaten Platz angemeldet sind und künftig nicht mehr in dieser Warteliste aufgeführt sein werden. Aufgrund des grossen Arbeitsaufwandes wird die Bereinigung erst mit der Einführung der neuen Plattform erfolgen. Diese Bereinigung dürfte voraussichtlich wieder eine positive Auswirkung auf die durchschnittliche Wartezeit haben.

Per 1.1.2013 hat der Gemeinderat zudem mit allen Anbietern neue Leistungsvereinbarungen abgeschlossen. Damit wurde gleichzeitig die Finanzierung vereinheitlicht. Bisher wurden die Abgeltungen mit jedem Anbieter einzeln ausgehandelt, neu werden alle Plätze bei privaten Anbietern zu den Normkosten des Kantons vergütet. In den 4 vollumfänglich subventionierten Kitas (Müsliburg, Tabaluga, Piccolo und Futura – insg. 96 Plätze) wird die vollständige Einführung der neuen Finanzierung noch 2 bis 3 Jahre beanspruchen. Voraussetzung dafür ist eine schrittweise Verlagerung von subventionierten Plätzen zu anderen privaten Anbietern. Im Gegenzug sollen in diesen Kitas private Plätze bereit gestellt werden können. Dies führt zu einer besseren Rendite dieser Betriebe und erlaubt künftig auch dort einen Platzeinkauf zu den Normkosten des Kantons und damit eine Gleichstellung aller Kita-Anbieter.

Weiteres Vorgehen

Durch den jährlichen Ausbau und die vorgenommenen Anpassungen der Warteliste konnte die Frist bereits nahezu auf den gewünschten Wert von 4 bis 6 Monaten gesenkt werden. Nach Umsetzung aller geplanten Massnahmen rechnet der Gemeinderat damit, dass bei gleichbleibender Nachfrage eine durchschnittliche Wartezeit von 3 bis 4 Monaten erreicht werden kann. Unter Berücksichtigung der zweimonatigen Kündigungsfrist für die Betreuungsplätze sowie aller anderen Faktoren für die Platzierung wie gewünschte Betreuungstage und Betreuungsmenge, gewünschter Platzierungsort bzw. –angebot sowie die optimale Auslastung der Angebote erwartet der Gemeinderat eine solche Frist von 3 bis 4 Monaten als optimal. Eine weitere Senkung hätte eine je nach Angebot und Wochentag unterschiedliche Auslastung und damit ein

erhöhtes Leerstandrisiko zur Folge. Dies hätte sowohl auf die personelle Planung (täglich wechselnder Personalbedarf) sowie auf die Kosten pro Platz negative Auswirkungen.

Aufgrund der zunehmenden Kinderzahl ist damit zu rechnen, dass die Nachfrage jedoch noch steigen wird. Für das Jahr 2014 wurde daher wiederum ein Ausbau von 12 Plätzen budgetiert. Ein Ausbau steht jedoch unter Vorbehalt der Ermächtigung zusätzlicher Plätze durch den Kanton. Ohne Ermächtigung müsste die Gemeinde für 12 Plätze nach Abzug der Elternbeiträge mit zusätzlichen jährlichen Kosten in der Höhe von netto rund Fr. 216'000.00 rechnen, welche nicht dem Lastenausgleich zugeführt werden könnten.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Das Postulat wird abgeschrieben.

Köniz, 03. Juli 2013

Der Gemeinderat

Beilagen

- Vorstosstext und Antwort des Gemeinderates vom 17. August 2009 zu Postulat 0905

Parlamentssitzung 17. August 2009

Traktandum 8

0905 Motion (SP)

"Ein Platz in einer Kindertagesstätte oder einem Tagespflegeplatz 4 bis 6 Monate nach der verbindlichen Anmeldung"

Beantwortung; Direktion Bildung und Soziales

Vorstosstext

Der Gemeinderat soll sicherstellen, dass Kinder in der Gemeinde Köniz in der Regel spätestens 4 bis 6 Monate nach einer verbindlichen Anmeldung einen Kita-Platz oder einen Tagespflegeplatz erhalten. Der Gemeinderat definiert geeignete Kriterien für die Verbindlichkeit einer Anmeldung und gestaltet die Warteliste so, dass sie als Messgrösse nutzbar ist.

Begründung

Obwohl die Könizer Kita's in den Jahren 2006 und 2007 um 39 Plätze ausgebaut wurden, warten weiterhin 242 Kinder auf einen Betreuungsplatz. Die Wartezeiten betragen rund 15 Monate. Das ist für die Planung des beruflichen Wiedereinstiegs in den meisten Fällen zu lange. Auch die Plätze in der Tagespflege sind voll belegt.

Die Vorteile einer ausreichenden Zahl an Kita- und Tagespflege-Plätzen liegen auf der Hand. Die familienexterne Kinderbetreuung dient der Förderung und Chancengleichheit der Kinder. In der Gruppe lernen sie soziales Verhalten; der Lebensraum Familie wird ergänzt mit neuen Anregungen, Erfahrungen und Beziehungen. Für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist die familienexterne Kinderbetreuung eine unabdingbare Voraussetzung, doch geht es heute auch um mehr: Eine mindestens eben so wichtige Funktion hat die familienexterne Kinderbetreuung in der Frühförderung und der Integration von anderssprachigen und sozial benachteiligten Kindern. So können anderssprachige Kinder bereits vor Kindergarten- und Schuleintritt die deutsche Sprache lernen und haben frühzeitigen Bezug zur schweizerischen Kultur und Sprache, was entscheidend ist für ihren späteren Schulerfolg.

Kurze Wartezeiten bei Kita- und Tagespflege-Plätzen können im Standortmarketing als besondere Qualität hervorgehoben werden. Köniz könnte sich damit als familienfreundliche, offene und fortschrittliche Gemeinde positionieren. Das Engagement lohnt sich sogar finanziell: Eine vom Verein Region Bern in Auftrag gegebene Studie von 2007 weist nach, dass für jeden in die familienexterne Kinderbetreuung investierten Franken kurzfristig 1.50 – 2.00 Franken in die Kassen von Gemeinde und Kanton zurück fliessen. Langfristig sind es sogar 2.60 - 3.50 Franken. Für eine Gemeinde halten sich nach der Studie zusätzliche Ausgaben und zusätzliche Einnahmen etwa die Waage.

Zentral für die Familienplanung ist die Antwort auf die Frage, wie die Eltern die Erwerbstätigkeit und die Kinderbetreuung unter einen Hut kriegen. Kurze Wartezeiten bei Kita's und der Tagespflege bieten Eltern Planungssicherheit - Planungssicherheit braucht aber auch die Gemeinde. Deshalb soll eine Anmeldung für einen Platz in der familienexternen Kinderbetreuung verbindlich sein und die Nichtbesetzung eines Kita- oder Tagespflege-Platzes für die Eltern mit angemessenen, vom Gemeinderat zu definierenden Konsequenzen verbunden sein.

Eingereicht

9. Februar 2009

Unterschrieben von 19 Parlamentsmitgliedern

Christian Roth, Anna Mäder, Martin Graber, Rita Sidler, Hugo Staub, Christoph Salzmann, Claudia Egli-Steiner, Andreas Jungo, Ignaz Caminada, Valentin Lager, Markus Bont, Rolf Zwahlen, Jan Remund, Urs Maibach, Hansueli Pestalozzi, Liz Fischli-Giesser, Annemarie Berlinger-Staub, Ursula Wyss, Hermann Gysel

Antwort des Gemeinderates

1. Zulässigkeit der Motion

Die Motion ist nur für Gegenstände zulässig, die nicht in der ausschliesslichen Kompetenz des Gemeinderates liegen (Art. 53 Abs. 1 Geschäftsreglement des Parlamentes). Die vorliegende Motion verlangt vom Gemeinderat, sicherzustellen, dass Kinder in der Gemeinde Köniz in der Regel spätestens 4 bis 6 Monate nach einer verbindlichen Anmeldung einen Kindertagesstätten- oder Tagesbetreuungsplatz erhalten. Dieses Anliegen hat Auswirkungen auf den Voranschlag, der nicht in alleiniger Kompetenz des Gemeinderates liegt. Die Motion ist somit zulässig.

2. Vorgeschichte

Die vorliegende Motion beinhaltet teilweise gleiche oder ähnliche Anliegen wie das Postulat (0907) "Köniz für Kinder - Köniz für Familien" und der am 10. November 2008 behandelte Planungsbeschluss (0818) "Ausbau der familienergänzenden Kinderbetreuung" (Siehe Könizer Homepage: http://www.koeniz.ch/documents/2008-11-10_T05_V0818_Kita-Wartelisten.pdf). Der Gemeinderat verzichtet auf eine eingehende Wiedergabe des erläuterten Sachverhaltes in den obenerwähnten Vorstössen und beschränkt sich in seiner Antwort auf neuste Erkenntnisse und Fakten.

3. Ausbau des Betreuungsangebote im Jahre 2009

Tagesschulen

Im Jahre 2009 ist an weiteren vier Standorten die Eröffnung von Tagesschulen geplant.

Einzugsgebiet	2008	2009	2010
Wabern	bestehend		
Liebefeld	bestehend		
Buchsee		Betriebsaufnahme 08.09	
Spiegel		Betriebsaufnahme 08.09	
Schliern		Betriebsaufnahme 08.09	
Niederscherli		Betriebsaufnahme 08.09	
Köniz OZK			geplant
Oberwangen			geplant
Niederwangen			geplant
Mittelhäusern			geplant
Oberscherli			geplant

Heute stellen die Schulen Hessgut, Steinhölzli, Wabern Dorf und Morillon ein Tagesschulangebot bereit. Von insgesamt rund 1'100 Schülerinnen und Schülern nutzen rund 220 Kinder die Tagesschulangebote.

Die Abteilung Bildung und Sport geht davon aus, dass mit dem Ausbau des Tagesschulangebotes in den Schulen Köniz-Buchsee, Schliern, Spiegel und Niederscherli per 01.08.2009 von insgesamt rund 2'700 Schülerinnen und Schülern voraussichtlich rund 500 Kinder die Tagesangebote nutzen werden. Mit dem Endausbau des Tagesschulangebotes über das ganze Gemeindegebiet wird damit gerechnet, dass von insgesamt rund 3'600 Schülerinnen und Schülern ca. 700 Kinder dieses Angebot in Anspruch nehmen werden. Eine abschliessende Beurteilung kann im heutigen Zeitpunkt jedoch noch nicht gemacht werden, da noch keine Erfahrungswerte vorliegen.

Die Auswirkungen des sukzessiven Ausbaus der Tagesschulen auf das Angebot der Kindertagesstätten und der Tagesfamilienplätze kann frühestens ab Mitte 2010 abschliessend beurteilt werden.

Kindertagesstätten

Mit Ermächtigung vom 5. Mai 2009 hat die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern der Gemeinde zwei zusätzliche Plätze, total neu 114 Plätze zugesprochen. Aufgrund der Nachfragesituation und der erhaltenen Ermächtigung hat der Gemeinderat beschlossen, insgesamt 12 weitere Kindertagesstättenplätze ab 01.07.2009 bereit zu stellen. Hierzu hat er einen Nachkredit von Fr. 111'000.00 zu Lasten der laufenden Rechnung 2009 bewilligt. Die jährlich wiederkehrenden Kosten belaufen sich auf rund Fr. 222'000.00. Davon können rund Fr. 30'000.00 dem Lastenausgleich zugeführt werden. Der Gemeinderat ist bestrebt, so rasch wie möglich eine Ermächtigung für die restlichen 10 Plätze durch die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern zu erwirken.

Tagesfamilien (bisher Tagespflege)

Mit Ermächtigung vom 5. Mai 2009 hat die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern der Gemeinde zusätzlich 6'000 Betreuungsstunden, total neu 167'000 Stunden zugesprochen. Aufgrund der Nachfragesituation und der erhaltenen Ermächtigung hat der Gemeinderat beschlossen, insgesamt 6'000 weitere Betreuungsstunden bereit zu stellen. Hierzu hat er einen Nachkredit von Fr. 42'000.00 zu Lasten der laufenden Rechnung 2009 bewilligt. Die jährlich wiederkehrenden Kosten belaufen sich auf rund Fr. 42'000.00. Davon können rund Fr. 36'000.00 dem Lastenausgleich zugeführt werden.

4. Wartefrist

Die Wartefrist hat sich seit 2008 wie folgt entwickelt:

	Anzahl Kinder	Durchschnittliche Wartefrist
Stand 01.2008	374	15.41 Monate
Stand 01.2009	411	14.17 Monate
Stand 04.2009	329	10.84 Monate

- Trotz Zunahme der Kinder im Jahre 2008 konnte die Wartefrist von 15.41 Monaten um 1.24 Monate auf 14.17 Monate gesenkt werden.
- Die kibe Region Köniz hat Anfang Jahr 2009 eine Überprüfung der Warteliste vorgenommen. Dies führte zu einer erneuten Senkung der durchschnittlichen Wartefrist um rund 3,3 Monate. Dies zeigt, dass bei einer optimaleren Bewirtschaftung der Warteliste, die Anzahl Kinder und die Wartefrist weiter sinken werden. Ferner kann daraus abgeleitet werden, dass die heutige, durchschnittliche Wartefrist keine gesicherte Messgrösse ist.

- Im Moment sind von den 329 Kindern rund 37 Kinder im Kindergarten- und Schulalter, 267 Kinder im Vorschulalter und 25 Kinder noch ungeboren.
- Nach wie vor bestehen betreffend Warteliste unberechenbare Faktoren, welche die Anzahl Kinder und die durchschnittliche Wartefrist wesentlich beeinflussen, z. B.
 - Anmeldung eines Kindes vor Geburt
 - Eltern, die im Moment eine Betreuungslösung haben, aber weiterhin auf der Warteliste bleiben wollen.

Ein reales Beispiel:

Anmeldung:	18.10.2005
Geburtsdatum:	14.04.2006
Gewünschter Eintritt:	01.01.2007
Wunschplatzierung:	Kindertagesstätte Balena
Angebot:	18.12.2006 Angebot für Eintritt Kindertagesstätte Müsliburg
Ablehnung des Angebotes:	Im Moment verfüge sie über eine andere Lösung. Verlangt ausdrücklich, auf der Warteliste zu bleiben.

Fazit Wartefrist ab Anmeldung:

Wartefrist vor Geburt	06 Monate
Wartefrist bis gewünschtes Eintrittsdatum:	14 Monate
Wartefrist ab gewünschtem Eintritt bis Angebot	00 Monate
Wartefrist ab Ablehnung des Angebotes	28 Monate
Total Wartefrist bis Stichtag	42 Monate

Dieses Beispiel zeigt deutlich, dass die Ermittlung der Wartefrist ab Anmeldedatum zu einer Verfälschung der effektiven Wartezeit führt.

In enger Zusammenarbeit mit der kibe Region Köniz wurde die Arbeit aufgenommen, ein Instrument zu entwickeln, um die Handhabung der Warteliste zu optimieren, damit verlässlichere bzw. gesicherte Daten zu Anzahl Kindern und effektiver, durchschnittlicher Wartefrist zur Verfügung stehen.

Aufgrund einer ersten Stichprobenbeurteilung geht die zuständige Fachabteilung davon aus, dass die Wartefrist nahezu an die geforderten 4 - 6 Monate herankommt, wenn diese beiden Faktoren eliminiert sind. Eine abschliessende Beurteilung kann jedoch erst nach Vorliegen der Gesamtüberprüfung gemacht werden. Eine EDV gestützte Auswertung mit den neuen Kriterien ist im heutigen Zeitpunkt nicht möglich. Die Datenaufbereitungsarbeiten müssen manuell gemacht werden und sind sehr aufwändig.

Fazit:

- Der Gemeinderat lehnt eine Wartefrist als Messgrösse im Moment nach wie vor ab (s. auch Beantwortung des Planungsbeschlusses).
- Möglicher Lösungsansatz:
 - Als Kriterium für die Ermittlung der Wartefrist soll nicht mehr das Anmeldedatum dienen sondern das geplante Eintrittsdatum. Somit wird die Wartefrist zwischen dem geplanten Eintrittsdatum und dem effektiven Eintritt in ein Angebot ermittelt.
 - Eltern, die ein Platzierungsangebot nicht annehmen jedoch auf der Warteliste bleiben wollen, müssen ein neues, geplantes Eintrittsdatum angeben. Die Berechnung erfolgt analog.
- Die Einführung einer neuen Praxis bzw. neuer Kriterien hat eine Anpassung der Verordnung über den Betrieb und die Erhebung der Gebühren für die familienergänzenden Tagesbetreuungsangebote, Art. 6, zur Folge.
- Vor einer Verordnungsänderung sollen die neuen Kriterien jedoch auf ihre Praxistauglichkeit geprüft werden. Zudem muss vorgängig eine EDV gestützte Auswertungsmöglichkeit bereit gestellt werden.

5. Eine verbindliche Anmeldung

Der Gemeinderat kann das Anliegen der Motionäre auf eine höhere Verbindlichkeit der Eltern gut nachvollziehen. Es könnte die Planung für die Bereitstellung des erforderlichen Angebotes und die Belegungsplanung mindestens teilweise erleichtern. Eine verbindliche Anmeldung impliziert jedoch auch eine Verbindlichkeit auf Seiten der Betreiberin und der Gemeinde ein entsprechendes Angebot bereit zu halten. Dies führt jedoch in der praktischen Umsetzung zu neuen Problemen.

Ein reales Beispiel:

- Die verbindliche Anmeldung der Eltern bzw. der verbindliche Eintritt ist auf einen bestimmten Zeitpunkt mit einer Betreuungseinheit von Montag ganzer Tag, Mittwochmorgen und Freitagnachmittag vereinbart.
- Auf diesen Zeitpunkt steht der Betreiberin eine freie Betreuungseinheit am Dienstag ganzer Tag, Mittwochmorgen und Freitagnachmittag zur Verfügung. Andere freie Kapazitäten stehen im Moment nicht zur Verfügung. Der Zielkonflikt für die vereinbarte Betreuungseinheit am Montag und möglichen Betreuungseinheit am Dienstag ist programmiert.
- Den Eltern wird dieses Angebot unterbreitet und die Eltern werden gebeten sich mit dem Arbeitgeber abzusprechen, damit sie ihre Arbeitstage verschieben können. Willigt der Arbeitgeber ein ist das Problem gelöst. Im anderen Falle kann die Betreiberin ihrer Verpflichtung nicht nachkommen.

Fazit:

Um dem Anliegen einer höher Verbindlichkeit nachkommen zu können, müssten grundsätzlich für alle möglichen Konstellationen von Betreuungseinheiten Kapazitäten bereitgestellt und freigehalten werden und dies faktisch gebietsbezogen in jeder Kita.

Selbst dann ist nicht gewährleistet, dass nach besetzen einer bestimmten Betreuungseinheit in einer bestimmten Kita nicht gleich wieder ein Bedarf entsteht, der nicht abgedeckt werden kann. Jede neu vergebene Betreuungseinheit, müsste umgehend wieder geschaffen werden, da unmöglich vorausgesagt werden kann, welche Einheit innert welcher Frist z. B. durch Kündigung wieder frei werden wird. Zudem sind in den einzelnen Kitas auch räumliche, betriebliche und personelle Grenzen gesetzt.

Dies würde zwingend zu einem erhöhten Leerstandsrisiko führen, das die Gemeinde vollumfänglich zu finanzieren hätte und unter dem wirtschaftlichen Aspekt kaum vertretbar wäre. Aufgrund dieses Sachverhaltes lehnt der Gemeinderat im heutigen Zeitpunkt eine verbindliche Anmeldung ab.

Der Gemeinderat ist jedoch bereit, zu prüfen, in welcher geeigneten Form eine höhere Verbindlichkeit geschaffen werden kann.

6. Gesamtschlussfolgerung und Haltung des Gemeinderates

Wie bereits eingangs erwähnt, zielt die Motion in die gleiche Richtung wie der Planungsbeschluss vom 10.11.2008. Die Haltung des Gemeinderates hat sich gegenüber dem damals dargelegten Sachverhalt grundsätzlich nicht verändert. Er hält an der diesbezüglich formulierten Ausrichtung und Absichtserklärung fest:

- Der pragmatisch gewählte Weg mit einem kontinuierlichen Ausbau der Angebote unter Beachtung aller Faktoren (finanzpolitische Situation der Gemeinde, Nachfragesituation aller Angebote, übergeordnete, kantonale Veränderungen und Vorgaben u. a.) soll fortgesetzt werden.
- Er befürwortet grundsätzlich einen weiteren Ausbau der Kinderbetreuungsangebote und ist bereit, die Schaffung von jährlich durchschnittlich 15 Plätzen (insgesamt 60 Plätze in 4 Jah-

ren) in die nächste Legislaturplanung 2010-2013 aufzunehmen, sofern die Nachfrage weiterhin gegeben ist.

- Nach Möglichkeit werden die Plätze dem Lastenausgleich zugeführt. Entsprechende Gesuche um Ermächtigung werden im Rahmen des üblichen Verfahrens an die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons eingereicht.

Der Gemeinderat geht mit den Motionären einig, dass im Bereich der Bewirtschaftung der Warteliste und im Bereich einer höheren Verbindlichkeit ein Optimierungsbedarf besteht. Er möchte sich jedoch im heutigen Zeitpunkt weder auf eine Wartefrist als Messgrösse noch eine verbindliche Anmeldung festlegen. Der Gemeinderat ist bereit, die Fragen einer weiteren Optimierung vertiefter zu prüfen.

Im Zusammenhang mit der Neuausrichtung aller Betreuungsangebote (Postulat 0720 Vereinbarkeit von Familie und Beruf) drängt sich im Jahre 2010 eine Totalrevision des Reglements und der Verordnung auf. Der Gemeinderat beabsichtigt, die Ergebnisse aus der vertieften Prüfung in die Totalrevision einfließen zu lassen.

Aus erwähnten Gründen ist der Gemeinderat bereit, die Motion als Postulat anzunehmen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Motion wird als Postulat erheblich erklärt.

Köniz, 3. Juni 2009

Der Gemeinderat